Das Wohnungsdesaster beenden!

Aufruf zur Kundgebung vor der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch,

den 5. Mai 2021 ab 14 Uhr vor der MBS Arena!

<u>Flyer0505-1Herunterladen</u> <u>Fyler0505-kurzHerunterladen</u>

Potsdam

für alle: Mieterhöhung zurücknehmen — Staudenhof erhalten — Krampnitz nur mit günstigen Wohnungen!

Über Potsdamer Baulandmodell wurde seit 2017 keine einzige Wohnung mit Mietpreis – und Belegungsbindung geschaffen. Hauptausschuss stimmt für den Abriss des Staudenhofs Krampnitz: Bau von Sozialwohnungen in Krampnitz in Gefahr Nuthewäldchen ohne Baugenehmigung gerodet Noch immer keine Vorlage für eine soziale Erhaltungssatzung

Alle diese

Schlagzeilen aus den letzten Wochen dokumentieren vor allem Eins:

Es gibt ein völliges Versagen der Wohnungspolitik in Potsdam.

Es ist ein soziales und ökologisches Desaster.

Fühlt sich dafür eigentlich irgendjemand aus Politik und Verwaltung in unserer Stadt verantwortlich?

Eine kurze Analyse Ein ganz wichtiges

Mittel zum Schutz von Mieter*innen vor Verdrängung und extremen

Mietsteigerungen sind "Soziale Erhaltungssatzungen" oder auch Milieuschutzgebiete. Davon gibt es in Berlin inzwischen 65 in fast allen Bezirken. Damit können nach § 172 Baugesetzbuch

"z.B. Luxusmodernisierungen, Wohnungszusammenlegungen sowie der

Abbruch und die Umnutzung von Wohnungen versagt werden.

In Potsdam gibt 0

"Sozialen Erhaltungssatzungen", 0

Milieuschutzgebiete. An einem ersten Entwurf arbeitet die Stadt

nun seit 2 1/2 Jahren, die Beschlussvorlage wurde 4 x verschoben.

Berlin hat im Zuge

dieser Satzungen seit 2015 64 x das **Vorkaufsrecht** ausgeübt, 149 Abwendungsvereinbarungen wurden geschlossen.

In Potsdam wurde

dieses Instrument bisher $\mathbf{0}$ \mathbf{x} angewandt.

Seit Jahren wird

überall in Deutschland über eine neue Bodenpolitik diskutiert,

Kommunen endlich wieder mehr Verfügungsrecht über den Grund und

Boden zu geben. Das **Erbbaurecht** spielt dabei eine entscheidende Rolle. In Ulm, Münster und vielen anderen Städten

werden Grundstücke inzwischen nach Erbbaurecht vergeben, in München

wurde der

Verkauf von städtischen Grundstücken auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses 2017 komplett beendet.

Erbaurechtsvergaben

in Potsdam: 0.

Nein,

stimmt ja nicht, die Grundstücke in der Lenne`straße 54/55 sollen

als Modellprojekt nach Erbbaurecht vergeben werden — mit einem Höchstgebotsverfahren

von mindestens 4 % Erbbauzins. Unbezahlbar.

Verantwortlich für

viele dieser Entwicklungen ist die **kommunale Gesellschaft** ProPotsdam.

In vielen Städten sind solche kommunale

Gesellschaften ein wichtiges Instrument sozialen Wohnungsbaus.

In

Berlin hat der Senat die kommunalen Wohnungsgesellschaften angewiesen, in Zeiten der Coronakrise die Mieten nicht zu erhöhen.

Ebenso in Hessen, Hamburg, Frankfurt und anderen Städten.

Und

in Potsdam? Da erhöht

die ProPotsdam

ausgerechnet in der Coronakrise die

Mieten bis an die rechtlich möglichen Grenzen. Gleichzeitig planen

sie den Abriss bezahlbaren Wohnraums des **Staudenhofs**

und an der Nutheschlange,

organisieren den barocken Stadtumbau in der Stadtmitte mit dem Abriss

der Fachhochschule und vieles mehr.

Ja, aber das

Baulandmodell!?

Der Potsdamer Baubeigeordnete Herr Rubelt

formulierte es so: "Die Landeshauptstadt Potsdam sieht es daher

als eine dringliche Aufgabe der allgemeinen Daseinsvorsorge an, für

diese Haushalte preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

2013 haben wir den ersten Schritt in die richtige und notwendige

Richtung getan und mit der 2017 eingeführten Richtlinie zur sozialgerechten Baulandentwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam,

kurz "Potsdamer Baulandmodell", konsequent fortgeführt.

Jetzt

gibt es die ersten Zwischenergebnisse.

Zahl

der mietpreis

und belegungsgebundenen

Wohnungen durch das Baulandmodell seit 2017: 0.

Gerade

hat die Stadt mal wieder ihre Interpretation des Modells gezeigt: In

Quartier

Zentrum Ost

darf ein privater Investor

ein Anlageobjekt bauen, ein innerstädtisches Waldgebiet abholzen und

muss wie viel mietpreis — und belegungsgebundenen Wohnraum schaffen?: $\mathbf{0}$

Es ist ein ein einziges Desaster.

Im Grunde gibt es in

Potsdam nicht ein einziges Mietenpolitisches Instrument, was wirklich

und konsequent angewandt wird.

Heißt andersrum, der Markt soll es regeln.

Macht er.

Potsdam ist teuerste Stadt der

neuen Bundesländer. Auf dem Markt gibt eigentlich fast nur noch

überteuerte Möblierte Wohnungen, die Angebotsmieten liegen aktuell

über 12 €/ m².

Niemand

zieht irgendeine Konsequenz, selbst

als vor Kurzem bekannt wurde, dass es möglicherweise auch im neuen

Stadtteil

Krampnitz zu 0 % mietpreis - und belegungsgebundenen

Wohnraum kommen könnte.

Jetzt

fordern wir Konsequenzen!

Herr

Rubelt: Treten Sie zurück!

Ziehen

Sie als Baubeigeordneter die politische Konsequenz und machen Sie

Platz für eine grundsätzliche und konsequente Veränderung in der

Wohnungspolitik der Stadt Potsdam!

Mieterhöhungen zurück nehmen!

Soziale Erhaltungssatzungen überall und sofort!

Staudenhof sanieren und erhalten!

Krampnitz nur mit günstigen, bezahlbaren Wohnungen!

Kundgebung: Mittwoch, den 5. Mai 2021, ab 14 Uhr vor der Stadtverordnetenversammlung in der MBS Arena am Luftschiffhafen!

Netzwerk "Stadt für alle" Potsdam